

für Vogelschutz im Königreich Sachsen", schilderte den praktischen Vogelschutz in Anlehnung an die Frl. v. Verlepfen Vogelschutzvereinigungen. Auch in Sachsen habe man mit dem Vogelschutz begonnen. In Tharandt werde unter Mitwirkung der Akademie ein Anschauungsrevier geschaffen. Die Amsel, diesen prächtigen Sänger, möchte er im Walde nicht missen. Durch eine mit der Ostausstellung verbundene Vogelschutz-Ausstellung wurde der Vortrag bestens unterstützt.

Saatenstand im Königreich Sachsen Anfang Oktober 1912 (zusammengestellt in der Kanzlei des Landes-kulturates.) Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. Wir bringen in dieser Zusammenstellung eine Uebersicht über den Saatenstand in den für unsern Leserkreis in Frage kommenden Bezirken:

Saatenart	Ertragsverhältnis					Anmerkungen
	1	2	3	4	5	
Wintergerste	1	1	1	1	1	
Kapf	1	1	1	1	1	
Rastoffen	1	1	1	1	1	
Runkelrüben	1	1	1	1	1	
Zuckerrüben	1	1	1	1	1	
Kohl, Kraut	1	1	1	1	1	
Klee, auch mit Gräserbeimischung	1	1	1	1	1	
Luzerne	1	1	1	1	1	
Bewässerungswiesen	1	1	1	1	1	
Anderer Wiesen	1	1	1	1	1	

Einzug der Rekruten. Reges Leben entwickelte sich vorgestern und gestern auf unseren sächsischen Eisenbahnlagen durch die Einberufung der Rekruten. Von den entlegenen Ortschaften sind sie mit den fahrplanmäßigen Zügen auf den Sammelplätzen eingetroffen, von wo aus die Transporte meist geschlossen und mit Sonderzügen nach den Garnisonorten befördert wurden, wie üblich schon unter militärischer Begleitung. Insgesamt haben an beiden Tagen über 13000 junge Vaterlandsverteidiger die Eisenbahn zur Fahrt nach den Garnisonen benutzt. Von diesen Mannschaften reisten 2880 nach Dresden, 1240 nach Chemnitz, 1170 nach Leipzig, 810 nach Riesa, 785 nach Freiberg, 770 nach Rittau, 730 nach Bautzen, 720 nach Döbeln, 700 nach Zwickau, 680 nach Plauen i. V., 560 nach Pirna, 550 nach Kamenz, 520 nach Wurzen, 320 nach Königsbrunn und 190 nach Leisnig. Da die Beförderung der Rekruten mit den fahrplanmäßigen Zügen nicht allenthalben möglich war, mußten eine Anzahl Entlastungszüge abgelassen werden. — Auch aus unserem Städtchen marschierte gestern morgen ein Trupp unter Trommel, Weifen- und Trompetenklang nach der bekannten Weise „Auf i denn“ nach dem Bahnhof ab, um sich mittels Eisenbahn nach ihren Garnisonorten zu begeben.

Vergangenen Montag feierte die freiwillige Feuerwehr Wilsdruff im Saale des Schützenhauses ihr 48. Stiftungsfest, bestehend in einem von unserer Stadtkapelle vorzüglich zum Vortrag gebrachten Konzert mit anschließendem Ball. Herr Branddirektor Geißler begrüßte eingangs die Erschienenen, besonders den direkten Vorgesetzten der Wehr, Herrn Bürgermeister Künzel nebst Gemahlin, die übrigen Mitglieder des Stadtgemeinderates und sonstige Gäste, die Presse sowie die Kameraden mit ihren Damen und ließ seine Ansprache in ein Hoch auf den hohen Protektor von Sachsens Feuerwehren, St. Maj. König Friedrich August, ausklingen, in das begeistert eingestimmt wurde. Kurz darauf erstattete er Bericht über das abgelaufene Dienstjahr, aus dem folgendes zu erwähnen ist: Die freiwillige Feuerwehr hatte am 30. September einen aktiven Bestand von 63 Mann, während sie im Sommer dieses Jahres die höchste Mitgliederzahl seit ihrem Bestande, 68 Mann, zu verzeichnen hatte gegen 62 Mann im Vorjahre und 56 Mann im Jahre 1910. Von den 68 Mann sind 5 Mann teils wegen Wegzug, teils weil sie ihren dienstlichen Verpflichtungen nicht nachkamen, ausgetreten bzw. ausgeschlossen worden; ferner tritt in den nächsten Tagen ein Mann beim Militär ein und ein Mann zur Passivität über, da er seine Dienstzeit beendet hat. Neu eingetreten sind im verfloffenen Dienstjahre 11 Mann, ausgetreten 9 Mann. Uebungen und belehrende Versammlungen wurden von Januar bis Oktober 16 abgehalten. Der Besuch derselben von Seiten der Mannschaft war befriedigend. Ferner wurden noch eine Hauptübung mit der Pflichtfeuerwehr und zwei Uebungen der Fahrer mit der Reserveabteilung abgehalten. Zu einem Feuer brauchte die Wehr weder in der Stadt noch auf Land auszurufen, was seit 1896 noch nicht wieder zu verzeichnen gewesen ist. Die einfache, achtjährige Dienstzeit haben im verfloffenen Dienstjahre vier Mann (Kameraden M. Hille, G. Haugner, A. Barth und O. Müller) zurückgelegt, sodas die Wehr nunmehr 33 Kameraden unter ihren Mitgliedern hat, die ihr länger als acht Jahre angehören. Fünf Mann (Kameraden M. Vogel, S. Nowotnik, J. Kunz, A. Benath und R. Hübner) verdienen sich das von der Stadt gestiftete Diplom für 15-jährige Dienstzeit, ein Mann (Kamerad O. Richter) erhielt vom Landesauschuss sächsischer Feuerwehren das Ehrendiplom für 20-jährige Dienstzeit und zwei Mann

konnten zur Erhaltung des königlichen Ehrenzeichens für 25-jährige Dienstzeit empfohlen werden. Es sind somit an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr verabreicht worden: 8 königl. Ehrenzeichen, 10 Ehrendiplome vom Landesauschuss für 20-jährige und 20 Diplome vom Stadtgemeinderat für 15-jährige Dienstzeit. Außer ihren aktiven Mitgliedern hat die Wehr noch 18 passive zu verzeichnen, es sind dies solche Kameraden, die ihre achtjährige aktive Dienstzeit beendet haben. Von den Gründern der Wehr ist nur noch einer am Leben, es ist dies Herr Schuhmachermeister R. Andrä, der jetzt Ehrenmitglied ist. Ein anderer Mitgründer, Herr Moritz Wehner, früher die Seele der Wehr, ist im laufenden Jahre in Dresden gestorben. Zu Theater- und Sicherheitswagen wurden 245 Mann herangezogen. Im Frühjahr dieses Jahres strebte der Landesauschuss sächsischer Feuerwehren an, das Feuerwehren, welche Bezirksverbänden außerhalb ihrer Amtshauptmannschaft angehören, dort austreten möchten, um in ihre Verbände einzutreten. Dies betraf auch die hiesige Wehr, aber auf eine begründete Eingabe vom Branddirektor und auf die gänzliche Ablehnung des damaligen hiesigen Bürgermeisters wurde ihr genehmigt, auch weiterhin dem Dresdner Verbände anzugehören. In Vergütungen wurden das



muß einen weiten Blick haben. Wer eine führende Stelle in Staat, Kreis oder Gemeinde einnehmen will, muß über alles unterrichtet sein, was in der ganzen Welt vorgeht. Wer sich ordentlich orientieren will, der abonniere auf das im ganzen Amtsbereichsbezirk und darüber hinaus verbreitete **Wochenblatt für Wilsdruff.**

übliche Stiftungsfest und ein Familienabend abgehalten. Der Interstiftungskasse, welche einen Bestand von über 1700 Mark aufweist, die in der hiesigen Sparkasse zinslich angelegt sind, brackte schon mehrere Jahre nichts entnommen zu werden. Die freiwillige und die Pflichtfeuerwehr sowie zwei Werde wurden auch in diesem Jahre von der Stadt gegen Unfall und Haftpflicht versichert. Eine Abänderung des städtischen Feuerlöschregulativs ist auch erfolgt. Die Dienstpflicht der hiesigen Einwohner, welche bis zum 45. bezw. 50. Lebensjahre ging, ist bis aufs 35. herabgesetzt worden. Die Interessen der freiwilligen Wehr sind dabei berücksichtigt worden und noch vorhandene Fehler werden tunlichst abgeändert werden. Nach Vortrag weiterer Musikstücke dankte unser Herr Bürgermeister im Namen der Gäste für die freundliche Begrüßung, feierte weiter die aufopfernde Tätigkeit der Wehr, die unter einer vortrefflichen Leitung steht, und brachte ein Hoch auf dieselbe aus. Im weiteren Verlaufe des Abends toastete Herr Branddirektor Geißler noch auf Herrn Musikdirektor Kömisch, der nunmehr 19 Jahre seiner Kapelle vorsteht, und Herr Ladnermeister Kunze auf die Damen. Ein flotter Ball hielt die Teilnehmer noch bis in die frühen Morgenstunden zusammen. Leider konnte man auch am Montag bemerken, das namentlich wieder die jüngeren Kameraden fehlten, denen es doch in erster Linie möglich ist, den angelegten Uebungen und sonstigen Veranstaltungen beizuwohnen.

Ueber die Wilsdruffer Heimatsammlung und Wilsdruff als Möbelstadt sprach am Dienstag Abend Herr Lehrer Kühne im hiesigen Gewerbeverein. Dessen Vorkühnender, Herr Seidel, begrüßte eingangs die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und teilte mit, das im Laufe des Winterhalbjahres mehrere Vorträge abgehalten werden sollen. Sodann ergriff der Vortragende das Wort und zitierte eingangs verschiedene Dichter, die die Heimatliebe und den Sinn für die Heimat besingen, um dann auf die Versuche zur Belebung des Heimatsinns zu sprechen zu kommen. Hier am Orte soll die durch den Verein für Naturkunde geschaffene Heimatsammlung dazu

beitragen; weiters soll diese namentlich unserer heranwachsenden Jugend zur Belehrung dienen. Sodann verbreitete sich der Vortragende über die geplante Einrichtung der Heimatsammlung und erläuterte die einzelnen Abteilungen derselben. Die demnächst zu veranstaltende Ausstellung soll uns die Entwicklung Wilsdruffs als Möbelstadt zeigen und möchte alles hierfür Charakteristische gesammelt werden. Vor Augen zu führen wären zunächst die früheren Verkehrswege und Verkehrsmittel, weiter die Möbelbetriebe selbst in ihren einzelnen Abteilungen, die Einrichtung des Kontors, der Werkstätte, der Wohnstube usw. Eine derartige Ausstellung bedingt jedoch viel Zeit und Geld und namentlich das letztere sei immer sehr knapp. Er hoffe jedoch, das er seitens des Gewerbevereins unterstützt werden würde. Der Vorsitzende pflichtete dem bei und bat die Anwesenden, Herrn Kühne hier hilfreich zur Seite zu stehen. In der sich anschließenden Debatte machte Herr Oberpostassistent Ober noch verschiedene Angaben über die postalischen Verhältnisse in Wilsdruff und dessen Bestellbezirk, während Herr Ratseggebedient Behmann verschiedene volkswirtschaftliche Aufzeichnungen aus der Vergangenheit zum Besten gab und Herr Möbelfabrikant Sälthausmaier über die Bedeutung der Möbelindustrie für unsere Stadt in bezug auf die Steuerleistung berichtete. Zum Schluß dankte die Versammlung auf Wunsch des Vortragenden dem Vortragenden für das Gebotene durch Erheben von den Sitzen. — Die von letzterem an die Versammlungsteilnehmer gerichtete Bitte galt aber nicht nur diesen, sondern alle Einwohner von Wilsdruff und dessen Umgebung werden gebeten, die geplante Ausstellung durch Ergabe von altertümlichen Gegenständen usw. oder auch durch bare Münze zum Ankauf solcher Sachen zu unterstützen.

Der Gemeinnützige Verein wird am 31. Oktober (Reformationsfest) einen Unterhaltungsabend veranstalten, an dem der bekannte Dialektiker Kantor Müller-Neutrich einen Vortrag in erzgebirgischer Mundart über Ernstes und Heiteres im Erzgebirge halten wird. Es werden auch Lichtbilder aus dem Erzgebirge vorgeführt.

Der Landwirtschaftliche Verein Wilsdruff veranstaltet vom 4. November bis 14. Dezember dieses Jahres einen Wanderkursus in Haushaltungswissenschaften für die Töchter seiner Mitglieder. Die Anmeldung zum Kursus, für den ein Honorar von 12 Mark zu zahlen ist und an dem höchstens 16 Damen teilnehmen können, hat baldmöglichst beim Vorsitzenden, Herrn Geh. Dekonominer Andrä, zu erfolgen.

Theater im Löwen. Das Nüchternste Original-Ensemble eröffnete vorgestern Abend im Hotel Löwe sein diesjähriges Gastspiel mit dem eleganten Lustspiel „Der Weichensprecher“, das seitens des leider schwach besetzten Saales beifällig aufgenommen wurde. Das für gestern Abend angelegte Volksstück „Das Lorke im Schwarzwald“ kann erst heute Abend zur Aufführung gelangen, da das Lokal Mittwoch durch den Gesangsverein Sängerkranz belegt ist.

Auszeichnung. Der hier bei Herrn Hotelier Ed. Löffler in Diensten stehende Stütze Frl. Hartwig und dem Hausdiener Bretschneider wurden seitens des hiesigen Gastwirtsvereins Diplome für mehrjährige treue Dienstzeit überreicht.

Wohrn. Am Dienstag Abend gegen 10 Uhr fing die dem hiesigen Gutsbesitzer Günther gehörige große Kornfeine Feuer und brannte vollständig nieder. Nach gegen Mitternacht wurde der Feuerschein in Wilsdruff beobachtet.

Wittmannsdorf. Als Gemeindevorstand wurde Herr Privatrat Ernst Wäflner wiedergewählt und von der königl. Amtshauptmannschaft Weichen in Pflicht genommen.

Röhrenbros. Ueber die Weinlese in der Röhrenbros schreibt der „Röhrenbrosener Generalanzeiger“: Mit der Weinlese ist in der Röhrenbros Anfang voriger Woche begonnen worden. Ist es ja auch die höchste Zeit, da ohnehin ein großer Teil der Trauben unter dem Einflusse der Kälte bereits sehr gelitten hat. Nur durch die Sonnenstrahlen der letzten Tage ließen sich verschobene Weinbergbesitzer noch bestimmen, den Beginn der Ernte etwas hinauszuschieben, um ein besseres Ausreifen der Beeren zu ermöglichen. Wenn auch die Trauben in gutgelegten, der Mittagssonne zugewendeten Röhrenbergen halbwegs ausgereift sind, so ist der Wein in den im Tale gelegenen Gärten noch weit von der Reife entfernt. Die Trauben an den Häuserpalästen sind entweder von Mehltau befallen oder hängen ebenfalls zum größten Teile noch unheimbar und unreif zwischen welken Blättern. Am meisten jedoch sind die Reifer der Weinplantagen am Elbströme, unterhalb der Niederwarthaer Elbbrücke, zumeist Wirtshäuser aus Röhrenbros, geschädigt. Es lohnt sich fast nicht, die Trauben überhaupt erst zu lesen. Blauer und roter Wein hat noch nicht die geringsten Anzeichen von Färbung erfahren und ist vom grünen nicht zu unterscheiden. Dabei ist er von so saurem Geschmack, das er absolut nicht zu genießen und höchstens unter Zusatz großer Mengen Zuckers zum Pressen geeignet ist.

Briesnitz, 15. Oktober. Ein fast kaum glaublicher Vorgang, der größte Heiterkeit verursachte, trug sich gestern Abend in der lebenden Stunde auf der Weizner Straße zu. Die Tochter eines Viehhändlers war mit dem Transporte einer Kuh betraut. In der Nähe des Gasthofes rief sich das Tier plötzlich los und rannte zur Haustür des Bierschen Gasthofes hinein und dort die Treppe nach dem ersten Stockwerk empor. Vor dem Saaleingange konnte die Kuh nicht weiter. Der Radtransport der Treppentufen hinunter hatte mancherlei Schwierigkeiten. Der Vorgang verursachte eine größere Ansammlung Schaulustiger, von denen mancher allerlei witzige Bemerkungen machte.

Dresden, 15. Oktober. Hier haben zwei Warenhäuser Fleischverkaufsstände eingerichtet, in denen vorzügliches Ochsenfleisch (Bratfleisch) für 95 Pfg. das Pfund, frischer Speck für 85 Pfg. zu haben ist. — Aus Liebeskummer erlöschte sich heute der 20 Jahre alte Metallbrecher Wilhelm Braune in der Wohnung, Wernerstraße 29 in

Neue Osram-Drahtlampen
Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17